

Quantitative Analyse des Melde- und Aufrufverhaltens von SuS in den Fächern Deutsch und Mathematik

Studienprojekt in den Bildungswissenschaften von Torben Plitt und Julia Weber

Theorie

Die optimale Vorstellung von Unterrichtsgesprächen sieht eine gleichmäßige Verteilung der Beiträge auf alle SuS, auch im Hinblick auf die Häufigkeit der Meldungen, vor. Entgegen dieser Idealvorstellung lässt sich in der Realität eine ungleichmäßige Verteilung von Meldungen feststellen. In der Regel werden lediglich sich meldende SuS aufgerufen, woraus bei den beobachteten Unterrichtsstunden ein sehr geringer Sprechanteil der Lernenden resultiert. Außerdem beteiligten sich leistungsstarke und beliebte SuS häufiger am Unterrichtsgespräch. Als Beeinflussungsfaktoren können neben der Leistungsfähigkeit beispielsweise das Selbstkonzept, die Motivation oder das Geschlecht von Bedeutung sein. Bei einer Separierung des Unterrichtsverlaufs in Plenums- und Arbeitsphasen sind jedoch Abweichungen ersichtlich: Während Lehrpersonen in Plenumsphasen im Vergleich häufiger mit den leistungsstärkeren interagieren, widmen sie in Arbeitsphasen ihre Aufmerksamkeit verstärkt schwächeren Lernenden.

Forschungsfrage

1. Wie häufig melden sich die SuS der beobachteten sechs Klassen jeweils in Plenums- und Arbeitsphasen?
2. Unterscheidet sich das Meldeverhalten der SuS im Hinblick auf die Fächer Deutsch und Mathematik?
3. Sind geschlechtsspezifische oder die Leistungsklasse der SuS betreffende Unterschiede im Meldeverhalten erkennbar?

Methodik

Instrumentarium

- Beobachtungsbogen als Strichliste in Form des Sitzplans der Klassen
- Erfasste Meldekategorien: freiwillige Meldung, Aufruf als Beitragsaufforderung durch die Lehrkraft und Aufruf ohne Meldung

Stichprobe

- Sechs Klassen der Jahrgangsstufe neun von zwei unterschiedlichen Gymnasien
- Insgesamt 168 SuS

Ergebnisse

1. Ein Großteil der SuS nahm nicht aktiv an den Unterrichtsgesprächen teil, wobei sich in Plenumsphasen häufiger gemeldet wurde.
2. In Deutsch erfolgen weniger Meldungen im Vergleich zu Mathematik, dafür wurden die sich meldenden SuS häufiger aufgerufen.
3. Jungen sowie leistungsstarke SuS werden sowohl in Plenums- als auch Arbeitsphasen wesentlich häufiger aufgerufen.

Diskussion

Die geringere Anzahl der Meldungen in Deutsch ist auf die Beschaffenheit der Wortbeiträge, wie beispielsweise das Vortragen längerer Textpassagen, zurückzuführen. Lehrkräfte orientieren sich hauptsächlich an den angebotenen Meldungen der SuS. Dass leistungsstarke SuS mehr in den Unterricht einbezogen wurden, liegt daher nicht an einer Bevorteilung durch die Lehrkraft, sondern eher an der individuellen Meldebeteiligung der SuS. Dies bezieht sich ebenso auf die höhere Meldebereitschaft der Jungen im Vergleich zu Mädchen. Somit zeigt sich die Problematik einer starken Orientierung von Lehrkräften am Meldeverhalten der SuS. Aufgrund dessen ist eine von der Lehrperson beachtete „Grundversorgung“ mit Aufrufen unabhängig von Meldungen erstrebenswert. Auch das Anhalten der SuS zur Reflexion ihres eigenen Lernverhaltens, beispielsweise durch Selbstbeobachtung, ist bedeutend. Ferner ging aus den Beobachtungen hervor, dass sich ebenso die räumliche Präsenz der Lehrkraft positiv auf das Meldeverhalten auswirken kann.

Literatur

- LIPOWSKY, Frank u.a.: Gleicher Unterricht - gleiche Chancen für alle? Die Verteilung von Schülerbeiträgen im Klassenunterricht. In: Unterrichtswissenschaft 35, Heft 2 (2007), S. 125-147.
- LIPOWSKY, Frank/PAULI, Christine/ RAKOCZY, Katrin: Schülerbeteiligung und Unterrichtsqualität. In: GLÄSER-ZIKUDA, Michaela/ SEIFRIED, Jürgen (Hrsg.): Lehrerexpertise. Analyse und Bedeutung unterrichtlichen Handelns, Münster u.a. 2008, S. 67-90.
- PAULI, Christine/LIPOWSKY, Frank: Mitmachen oder zuhören? Mündliche Schülerinnen- und Schülerbeteiligung im Mathematikunterricht. In: Unterrichtswissenschaft 35, Heft 2 (2007), S. 101-124.
- SACHER, Werner: Meldungen und Aufrufe im Unterrichtsgespräch. Theoretische Grundlagen, Forschungsergebnisse, Trainingselemente und Diagnoseverfahren, Augsburg 1995.